Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 30 (1988)

Heft: 6: Heimat-Los

Artikel: Ratatouille : Weihnachtszeit, Bastelanleitungen

Autor: Gajdorus, Jiri

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-157685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

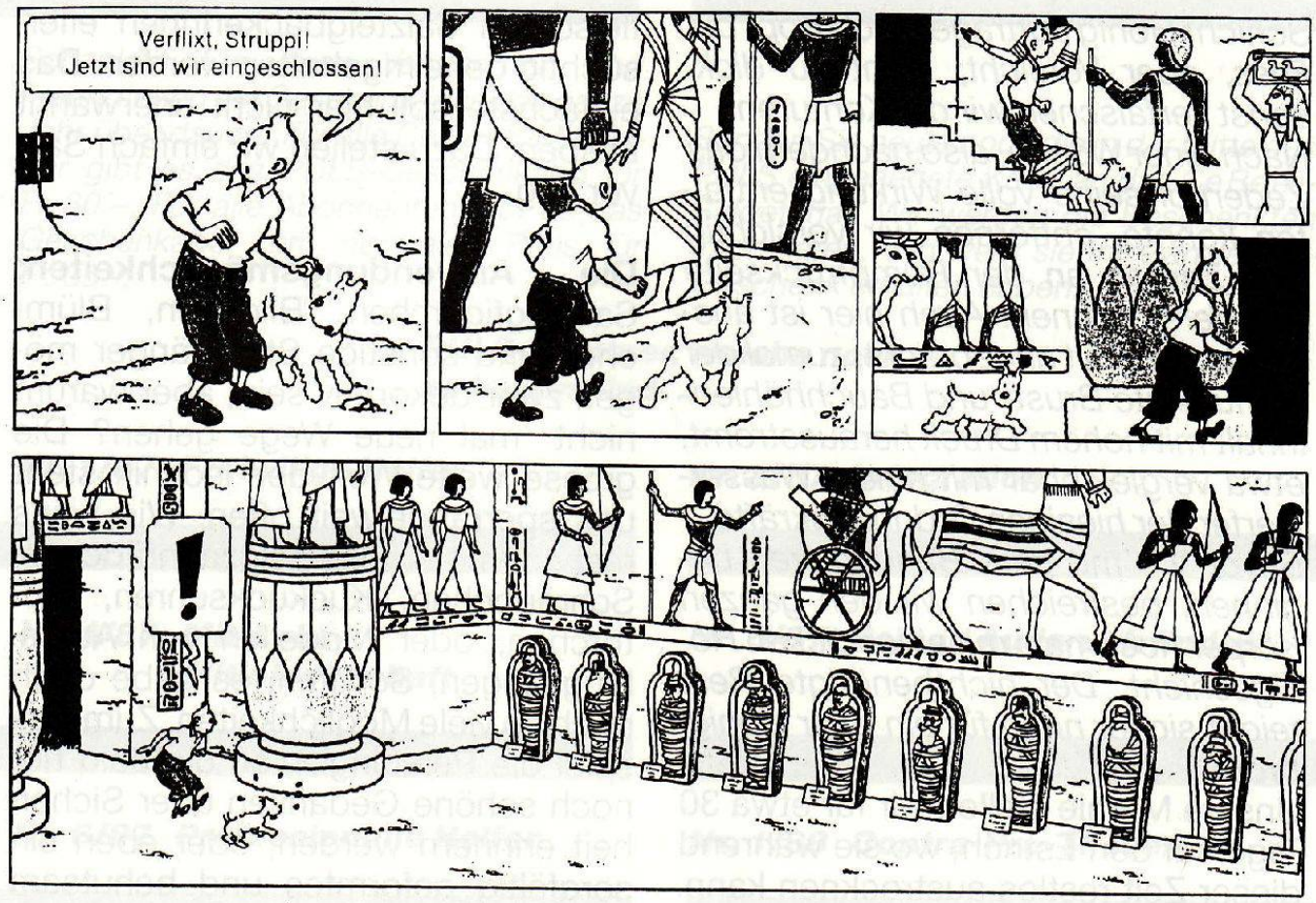
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtszeit, Bastelanleitungen

von Jiri Gajdorus

Mit Riesenschritten nähert sich die Weihnachtszeit. Es ist die Zeit der masslosen Angebote, der überbordenden Umsätze und der unverschämten Profite. In den Weihnachtsbäumchenplantagen wird emsig gerodet, die Modeschöpfer vollenden ihre Frühjahrskollektionen, die Osterhasenproduktion läuft auf Hochtouren, die Reisebüros buchen Badeferien, aber die Kundschaft rennt den Geschenken nach.
Vielen Leuten ist der Rummel und die Schenkerei verleidet, aber, was soll man tun? Etwa kiloweise Weihnachtsgänse verdrücken oder Monopoly spielen im engsten Freundeskreis? Es gibt einen Weg, wir basteln.

Basteln kann jeder, für sich allein, einfach so zum Spass, oder, um anderen eine Freude zu machen. Gebastelt wurde schon in Urzeiten und wird es auch heute noch, auf der ganzen Welt, es sprengt sozusagen alle Landesgrenzen. Aber es wird nicht überall das gleiche gebastelt, jede Region hat ihre eigene Basteltradition. Ein Beduinenjunge zum Beispiel hat so viele Möglichkeiten, er muss nicht unbedingt das Wasserrad seines europäischen Altersgenossen nachahmen, die kleinen Eskimomädchen basteln ja auch keine Moskitonetzchen.
Natürlich gibt es auch eigentliche Hochburgen des Basteltums, wo die kleinen auch schon 'mal von den erwachsenen Bastlern lernen können. Solche Metropolen sind im nördlichen Irland, im Nordosten Spaniens, auf Korsika oder im Libanon um nur einige zu nennen. Auf der ganzen Welt spricht man von den dortigen Basteleien, den Zeitbomben, Brandbomben oder wie sie alle heissen mögen.
Nun wollen wir aber basteln, **zum Beispiel eine Mumie nach einem altägyptischen Vorbild**. Dazu benötigen wir einen frischverstorbenen Grossvater, eine Grossmutter tuts im übrigen auch, sollten beide nicht mehr vorhanden sein, müssten wir uns eben eine frische fremde Leiche besorgen. Jetzt, wo's kälter wird, sterben sie ja wieder wie die Fliegen.
Ferner benötigen wir: Verbandrollen (am besten 12 cm dick, ca. 900-1000 Meter), 2-3 Liter Zedernöl, etwa 1 Kilogramm Bienenhonig (kretischer wäre der echte, für eine Schweizerleiche tut's auch der einheimische Waldhonig), etwas Hanfschnur, einen grossen Trichter, einige Korkzapfen und eine starke Hakenschlinge aus Stahldraht. Eine Nasenklemme ist von Vorteil, aber nicht unbedingt notwendig.
Nun, was gibt es zu tun? Wir wollen ja



eine schöne, dekorative Leiche für's Wohnzimmer, keine die stinkt und fault.

Wir müssen also die Teile des Körpers, die faulen und stinken entfernen (übrigens sind das Leckerbissen für unsere lieben Hunde und Katzen).

Der Körper muss zuerst sorgfältig gewaschen und anschliessend trockengerieben werden. Nun müssen die unteren Körperöffnungen festverstopft beziehungsweise abgebunden werden. Mit Hilfe der Hakenschlinge wird die Schädelhöhle entleert. Mit dem im Rachen festverankerten Trichter ist der Verstorbene bereit, das Zedernöl eingeflösst zu bekommen. Nachdem der Mund fest verschlossen und verschnürt ist, können wir eine erste

Schicht Honig auftragen, von Kopf bis Fuss, aber Vorsicht; nicht zu dick, sonst verfälschen wir die Konturen.
Nach einer Woche, also nachdem das Zedernöl seine volle Wirkung entfalten konnte, entfernen wir vorsichtig den Zapfen an der Rumpfrückseite des Verstorbenen. Auch hier ist äusserste Sorgfalt angebracht, zumal der verflüssigte Brust- und Bauchhöhleninhalt mit hohem Druck herausströmt, etwa vergleichbar mit einem Wasserwerfer der hiesigen Ordnungskräfte.
Bevor wir mit dem Bandagieren beginnen, bestreichen wir den ganzen Körper nochmals mit einer dicken Honigschicht. Der nichtbenötigte Rest reicht sicher noch für ein paar Honigbrote.
Unsere Mumie stellen wir für etwa 30 Tage auf den Estrich, wo sie während dieser Zeit restlos austrocknen kann. Fertig. Wir haben nun eine echte schweizerische Mumie nach antikem Vorbild. Unser Grossvater kann nun für die nächsten Jahrhunderte unbeschadet im Wohnzimmer bleiben.

Fast noch grösserer Beliebtheit erfreut sich das Salzteigbasteln. Dank den neuen Mikrowellenöfen wird die Backzeit um ein Mehrfaches abgekürzt.
Zur Herstellung: Es gibt unzählige Rezepte, die teilweise von den eingefleischten SalzteigbäckerInnen eifersüchtig geheimgehalten werden. Das einfachste soll hier nicht unerwähnt bleiben: Dazu stellen wir einfach Salz vor Teig.

Die Anwendungsmöglichkeiten: Salzteigfigürchen, Bildchen, Blümchen und sonstige Staubfänger mögen zwar dekorativ sein, aber warum nicht 'mal neue Wege gehen? Die grosse weite Welt der Technik steht uns sperrangelweit offen. Wie wär's mal mit Salzteigzahnrädchen, Schräubchen, Kuckucksuhren, Motörchen, oder Modellen von Autos, Flugzeugen, Schiffen, es gäbe doch noch so viele Möglichkeiten. Zum Beispiel die Pershing 2, an die bald nur noch schöne Gedanken über Sicherheit erinnern werden, oder eben ein sorgfältig geformtes und behutsam durchgebackenes Salzteigmodell.
Auch die Intellektuellen kommen beim Salzteigbasteln nicht zu kurz. Bei ihnen hängen unzählige gebackene Täfelchen mit Sinnsprüchen an den Wänden, etwa: *Hunger leiden ist nicht schwer, Salzteigbacken dagegen sehr.*
Ob selbstgemachte Mumie, oder selbstgebackene Pershing 2, beide Geschenke können ungemein Freude bereiten, sich selber, oder aber einem lieben Freund. ■